

Meldungen

B 81 bei Halberstadt wird im Juni saniert

Halberstadt (dl) • Autofahrer, die auf der B 81 zwischen Magdeburg und dem Harz unterwegs sind, müssen ab kommender Woche mit Behinderungen rechnen. Der Fahrplanbeleg wird ab 6. Juni zwischen Halberstadt und Emersleben bei Vollsperrung der Bundesstraße erneuert. Der Verkehr wird in beiden Richtungen vom Abzweig Emersleben über Wegeleben und Harsleben nach Halberstadt geführt. Die Arbeiten sollen bis 17. Juni dauern. Bei einer Sanierung war es vor drei Jahren zu Mängeln gekommen. Seither gilt Tempo 70.

Auto überrollt Beine von Vierjährigen

Hermisdorf (dpa) • Beim Rückwärtsfahren auf einem Parkplatz hat ein Autofahrer einen Vierjährigen überrollt. Der Junge soll am Donnerstagnachmittag auf der nassen Straße an einem Einkaufspark in Hermisdorf ausgerutscht sein, als der Mann einparken wollte, so die Polizei. Das Auto rollte über die Beine des Jungen. Der Vierjährige wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

110 Hanfpflanzen in Kleingarten entdeckt

Schraplau (dpa) • In einem Kleingarten in Schraplau (Saalekreis) hat die Polizei 110 Hanfpflanzen sichergestellt. Nach einem Hinweis kontrollierten die Beamten den Garten. Dabei fanden sie die Pflanzen in zwei Gewächshäusern. Ermittelt wird jetzt wegen des unerlaubten Anbaus von Betäubungsmitteln.

Käßmann kommt in die Altmark

Uchtspringe (epd/os) • Die Kirchen-Botschafterin für das Reformationsjubiläum, Margot Käßmann, wird beim Altmarkischen Ökumenischen Kirchentag die Predigt beim Festgottesdienst halten, teilten die Organisatoren in Salzwedel mit. Die Kirchen aus dem Norden Sachsen-Anhalts laden für den 11. und 12. Juni nach Uchtspringe ein.

Neuer Träger für das Harzer Kiez

Güntersberge (dl) • Für das traditionsreiche Kinder- und Erholungszentrum (Kiez) in Güntersberge (Harz-Kreis) gibt es eine Zukunft: Die VHS-Bildungswerk GmbH hat das seit rund einem halben Jahr geschlossene Kiez als Träger übernommen und will es weiterführen. Voraussichtlich ab Mitte Juni sollen wieder Übernachungen und Erholungsprogramme offeriert werden. Der bisherige Betreiber hatte aufgrund einer finanziellen Schieflage aufgeben müssen.



Hunderte Gläubige beim ersten Freitagsgebet in der neuen Moschee

Mehrere hundert Muslime haben zum traditionellen Freitagsgebet in Magdeburg die neu eröffnete Moschee besucht. Die Gebetshalle war dicht gefüllt. Dem Freitagsgebet kommt im Islam als wichtigstes Gebet der Woche

eine besondere Bedeutung zu. Für Männer und Jungen ab der Pubertät ist die Teilnahme verpflichtend, Frauen wird sie empfohlen. Die Islamische Gemeinde von Magdeburg gründete sich 2001. Sie zählt heute etwa 600 Mitglieder.

Die neue Moschee, ein ehemaliges Heizhaus im Stadtzentrum, wird von der Gemeinde über Mietkauf erworben. Ein Minarett oder Muezzin-Rufe wird es in Magdeburg nicht geben. Foto: Uli Lücke

„Die Bevölkerung sensibilisieren“

Interview mit Tamara Zieschang (CDU) zum Präventionstag / 2000 Gäste aus aller Welt erwartet

Am Montag wird in Sachsen-Anhalt erstmals der Deutsche Präventionstag ausgerichtet. 2000 Teilnehmer tauschen dabei Erfahrungen zur Kriminalitätsvorbeugung aus. Matthias Fricke sprach mit Tamara Zieschang, Vorsitzende des Landespräventionsrates.



Vorsitzende des Landespräventionsrates und Innenstaatssekretärin Tamara Zieschang (CDU).

Volksstimme: Welche Bedeutung hat der Zuschlag für die Ausrichtung des Präventionstages in Sachsen-Anhalt? Tamara Zieschang: Eine sehr große. Er ist das erste Mal bei uns und war bisher nur zweimal in den neuen Bundesländern, nämlich in Sachsen. Zu diesem Kongress wird Fachpublikum aus der ganzen Welt erwartet.

Warum hat Magdeburg den Zuschlag bekommen? Das Innenministerium und der Landespräventionsrat haben sich vor zwei Jahren dafür stark gemacht. Weil alle nötigen Parameter für eine solche Veranstaltung in Magdeburg stimmten, haben wir den Zuschlag erhalten. Das wurde dann beim letzten Präventionstag in Frankfurt verkündet.

Die Messehallen bieten genü-

gend Platz, wie viele Teilnehmer erwarten Sie? Wir rechnen mit rund 2000 Teilnehmern. Die kommen unter anderem aus Australien, den USA, Südafrika und Südkorea. Von den 140 Vortragveranstaltungen sind 24 von Experten aus Sachsen-Anhalt geplant. Zudem gibt es auch noch 150 Aussteller, die sich präsentieren.

Welche Themen können die Besucher an den beiden Tagen erwarten? Zur Diskussion steht die gesamte Bandbreite von Themen zur Vorbeugung von Straftaten. Das beginnt beim Einbruchschutz, geht über den Bereich der Suchtprävention und natürlich spielt auch Internetkriminalität eine Rolle.

Gibt es auch praktische Tipps,

Deutscher Präventionstag am 6. und 7. Juni

Was ist das? Der Deutsche Präventionstag ist der größte europäische Kongress für das Arbeitsgebiet der Kriminalprävention, also dem Vorbeugen von Straftaten. Er bietet eine internationale Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Seit wann gibt es den Kongress? Seit 1995 wird er jährlich in verschiedenen deutschen Städten veranstaltet. Zuletzt in Frankfurt und davor in Karlsruhe. Wo gibt es was zu sehen? Die Aussteller sind in den Messehallen zu sehen. Das Programm ist unter www.praeventionstag.de zu finden. Der Eintritt ist nur am Dienstag kostenfrei.

die man auf der Konferenz erfahren kann? Die Vorträge sind in erster Linie an das Fachpublikum gerichtet. Auf der Bühne tritt zum Beispiel aber auch der Gefangenchor der Justizvollzugsanstalt Burg auf. Die Aussteller hingegen wollen am Besucher, also am Dienstag, auch ein breiteres Publikum erreichen. Es gibt in den Messehallen deshalb Infomobile, Posterausstellungen und Beratungen.

Warum ist die Messe eigentlich an einem Montag und Dienstag und nicht an einem Wochenende? Weil es in erster Linie ein Fachkongress ist, auf dem der Austausch von Informationen im Mittelpunkt steht. Die Beteiligung der Bevölkerung ist aber inzwischen ein gewünschter Zusatzeffekt. Für sie wäre si-

cher ein Wochenende besser, für die Fachleute aber nicht. Wo ist Sachsen-Anhalt an der Ausrichtung beteiligt? Das Land und die Stadt Magdeburg sind enger Partner des Deutschen Präventionstages als der Institution, die den Kongress auch im Detail organisiert. Unsere Aufgabe war es, die gesamte Infrastruktur und Logistik zu sichern. Dabei haben wir auch unsere Spezialisten im Land mit eingebunden. Von den 2000 Teilnehmern kommen etwa 400 aus Sachsen-Anhalt. Wir stellen etwa ein knappes Drittel der Aussteller.

Was muss das Land für den Kongress ausgeben? Insgesamt liegen die Kosten für die Durchführung des Deutschen Präventionstages

im mittleren sechsstelligen Bereich. Ein Großteil der kostendeckenden Finanzierung erfolgt über die Eintrittsgelder für das Fachpublikum und über Spenden. Es gibt auch Unterstützung aus Bundesmitteln, so dass die Belastung für den Landeshaushalt in Höhe von 50.000 Euro eher gering ausfällt. Der Betrag ist im Vergleich zum Mehrwert dieser Veranstaltung für das Land sehr geringfügig.

Kriminalisten beklagen, dass es noch viel zu oft den Straftätern zu einfach gemacht wird. Was wird sich nach dem Präventionstag ändern? Mit einem Fingerschnipp können wir sicher nicht alles ändern. Der Grundsatz der Kriminalitätsvorbeugung ist es, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren.

Waren Sie denn selbst schon Kriminalitätsoffer? Nicht unmittelbar. Aber als es bei mir im Haus eine Etage tiefer einen versuchten Einbruch gab, habe ich mich auch nach geeigneten Sicherungsmaßnahmen erkundigt. Am Ende wendete ich mich an einen Handwerksbetrieb, der die Tür verstärkt hat. Es ist eigentlich schade, dass es immer eines Auslösers bedarf, bis man sich mit solch einem Thema beschäftigt. Insofern kann ich nur jedem empfehlen, die Gelegenheit nächste Woche zu nutzen.

Betroffene sehen keinen Frieden im Abwasserstreit

Von Jens Schmidt Magdeburg • Der Verband Haus und Grund kritisiert, dass mit dem am Freitag im Landtag beschlossenen Abgabengesetz kein Rechtsfrieden im Abwasserstreit einzieht. Die beschlossenen Formulierungen erleichtern es keineswegs, Verfahren ruhen zu lassen, sagte Geschäftsführer Holger Neumann. Zweifel meldet auch der Abwasserverband Wolmirstedt an. Geschäftsführer Jörg Meiseberg: „Ich glaube nicht, dass sich etwas bessern wird.“ Der Verband wollte flächendeckend betroffenen Eigentümern Vergleiche anbieten. Das werde nun sogar noch erschwert.

Die Koalitionsmehrheit von CDU, SPD und Grünen hat ein Moratorium beschlossen. Kommunen können laufende Widerspruchsverfahren auf Eis legen, damit Betroffene vorerst nichts zahlen müssen. Außerdem sollen Vergleiche besser ermöglicht werden. Die Zahl der Klagen bis zu einem Urteil des Landesverfassungsgerichts in Dessau. Das entscheidet, ob es von Kommunen überhaupt rechtmäßig war, im vorigen Jahr 80.000 Hausbesitzer für Kanalanlagen zu belangen, obwohl diese schon vor 15 bis 20 Jahren gebaut worden waren. Im Falle einer Verfassungswidrigkeit sollen Eigentümer ihr Geld zurückerhalten. Es geht um fast 125 Millionen Euro.

Linke und AfD wollten Verbände zu einem Kassierestopp zwingen. Dieser Vorstoß scheiterte aber mit 39 zu 43 Stimmen.

Streit um Zwischenruf von AfD-Politiker

Magdeburg (dpa) • Die AfD hat mit einer Äußerung eines Abgeordneten zu Homosexuellen für Empörung im Landtag gesorgt. Laut vorläufigem Landtagsprotokoll, das die Linken-Politikerin Henriette Quade veröffentlichte, hat der AfD-Politiker Andreas Gehlmann am Vortag in einem Zwischenruf eine Gefängnisstrafe für Homosexuelle gefordert.

Quade hatte am Donnerstag in einer Rede zum Asylkompromiss erklärt, dass in den Maghreb-Staaten Homosexuelle in Gefängnis drohe, wenn sie diese offen auslebten. Daraufhin rief Gehlmann dem Protokoll zufolge: „Das sollten wir in Deutschland auch machen.“

AFD-Fraktionschef André Poggenburg teilte später in einer Stellungnahme mit, die Behauptung von Quade sei falsch. Gehlmanns Zwischenruf habe sich nicht auf die Gefängnisstrafe bezogen, sondern auf eine andere Aussage, wonach anderswo die offen ausgelebte Sexualität von Homosexuellen tabuisiert werde.

Stahlknecht wirft AfD-Chef Verschwörungstheorie vor

Debatte über Wahlfehler von Emotionen begleitet / Landtag will über Verbesserungen des Wahlsystems beraten

Von Marc Rath Magdeburg • Es waren Einzelfälle, aber sie sorgten für Schlagzeilen und mündeten am Freitag in eine von der AfD beantragte Debatte im Landtag: Bei der Landtagswahl waren der AfD zunächst 664 Stimmen nicht zuerkannt worden, in Stendal musste wegen der Fälschung von Briefwahlunterlagen die Stadtratswahl vom Mai 2014 wiederholt werden und diese Wiederholung steht jetzt vor einer erneuten Wiederholung, da die Stendaler FDP ihre Kandidaten nicht geheim gewählt haben soll.



Freiwillige Helfer beteiligen sich zu Wahlen an der Stimmauszählung – so wie hier in Möckern zur Landtagswahl. Foto: S. Zechendorf

Die Debatte verlief nicht ohne Emotionen, für die der AfD-Abgeordnete Thomas Höse bereits mit seinem zweiten Satz sorgte, als er behauptete: „Es gehört hier offenbar zum guten

Ton, Wahlen zu manipulieren.“ Dafür erntete er heftigen Widerspruch von allen Seiten.

Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) betonte, dass es in vier von 2500 Wahllokalen zu Übermittlungsfehlern gekommen war, die korrigiert wurden: „Flächendeckende schwerwiegende Wahlpannen hat es nicht gegeben.“ Den Einwurf von AfD-Chef André Poggenburg, dass dies nur zu Ungunsten der AfD geschehen und dies kein „zufälliges Versehen“ gewesen sei, bezeichnete er als „Verschwörungstheorie“. Die AfD hatte nachträglich

„sein Sitz mehr erhalten.“ Sie sind Nutznießer des Funktionsdienstes dieses Systems. Da sollten Sie es nicht anprangern, sondern loben“, entgegnete Bernhard Bönisch (CDU).

Das Thema Wahlen wird den Landtag weiter beschäftigen. Eva von Angern (Linke) erwartet, dass die Landeswahlleiterin „Initiativen ergreift, um solche Fehler künftig möglichst auszuschließen“. Sebastian Striegel (Grüne) plädierte für Verbesserungen bei der Briefwahl. Bönisch kündigte an, Erfahrungen anderer Länder dabei zu berücksichtigen.

Unsere Experten für Ihre Fragen! Montag, 06.06.2016, 17 bis 18 Uhr Tel.: 03 91 / 59 99-3 33

Marc Rath Lokalkoordinator

Alexander Maronek Leiter Strategie und Unternehmensentwicklung

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen und beantworten gern Ihre Fragen rund um Ihre Volksstimme.

Mehr Infos unter: www.volksstimme.de/lesertelefon

Volksstimme  
Nuss über Ihren Hobes